

## **Protokoll Netzwerktreffen „Neuer Zirkus in Deutschland“**

**27.05.2016, Potsdamer Tanztage / fabrik Potsdam**

Moderation: Sven Till (fabrik Potsdam); Frauke Niemann (fabrik Potsdam)

Protokoll: Sophie Luther

Das Netzwerktreffen **Neuer Zirkus in Deutschland** fand im Rahmen der *Potsdamer Tanztage 2016* statt. Bereits letztes Jahr hat sich das Festival für den Bereich des Neuen Zirkus geöffnet und zeigt zunehmend mehr (Zirkus-)Produktionen internationaler Kompanien. Auch in Zukunft soll dieser Fokus innerhalb der *Potsdamer Tanztage* vorhanden sein – auch weil die diesbezügliche Resonanz des Publikums stark ist.

An dem Treffen haben verschiedene Personen teilgenommen, die im Bereich Neuer Zirkus in Deutschland aktiv sind, unter anderem des *Institut Française* und des Berliner *Circus Schatzinsel*. Außerdem waren Norbert Niclauss vom *BKM* sowie Sabine Köhnke vom *Berliner Senat* und als Leiterin des *Referats VD Förderung von Künstlerinnen, Künstlern, Projekten und freien Gruppen* anwesend. Ihre Teilnahme wurde auf beiden Seiten als fruchtbar wahrgenommen, da so eine direkte Kommunikation über die aktuelle Lage der Zirkus-Künstler\*innen und -Kunst möglich war. Die Diskussionsrunde auf den Potsdamer Tanztagen diene einerseits zum netzwerken der beteiligten Diskutant\*innen, andererseits ging es konkret um die (kulturpolitische) Situation des Neuen Zirkus in Deutschland.

Impulsbeiträge:

- Josa Kölbl, Johannes Hilliger: *Berlin Circus Festival*
- Tim Behren: *Initiative Neuer Zirkus, Städtepol Köln*
- Wolfgang Hoffmann: *Aurora Nova, Netzwerk Zirkus*
- Stéphane Segreto-Aguilar (Frankreich): *HorsLesMurs. Centre national de ressources des arts de la rue et des arts du cirque.*

Er gab einen historischen Abriss über die Entwicklung des Nouveau Cirque in Frankreich aus (kultur-)politischer Sicht. Der Nouveau Cirque entstand aufgrund von Ende der 1970er Jahre staatlich durchgeführten Studien, die ergaben, dass eine ästhetische und inhaltliche Erneuerung für das Überleben des Zirkus erforderlich sei. Im Zuge dessen wurden Zirkusschulen gegründet, die sowohl praktisch als auch theoretisch-reflektierend lehren. Auch fiel der Bereich des Zirkus von da an in den Zuständigkeitsbereich des Kulturministeriums und erfuhr staatliche Förderung.

### **Finanzielle und politische Situation: Neuer Zirkus in Deutschland**

In Deutschland und Österreich sind die Förderungsmöglichkeiten des Neuen Zirkus nicht so groß wie in anderen europäischen Ländern, wie beispielsweise Frankreich, Schweden, Belgien. Im

Gegensatz zu dem Bereich des zeitgenössischen Tanzes und Theaters hat Zirkus in Deutschland so gut wie keine Möglichkeiten eine öffentliche Förderung zu erhalten. Dadurch sind Programme, Produktionen und Institutionen darauf angewiesen, sich ausschließlich durch den Verkauf von Tickets zu finanzieren und/oder Sponsoring zu bekommen. Dies hat einerseits eine Limitation auf ein bestimmtes Publikum zur Folge, andererseits wirkt sich der finanzielle Druck auf die Qualität der künstlerischen Produktion aus – beeinflusst zumindest implizit künstlerisches Tun.

Eine weitere erschwerte Bedingung für experimentelle Formate, die sich zwischen Tanz, Zirkus und Theater bewegen, ist, dass es schwierig zu sein scheint, nicht-herkömmliche Formate in etablierten Institutionen zu zeigen. Dies scheitert nicht an der Nachfrage des Publikums sondern konkret an der Programmplanung der jeweiligen Einrichtungen. Insbesondere kleinere Produktionen seien davon betroffen.

Kritisch diskutiert wurden auch die mangelnden Proben- und Trainingsräume für Zirkus-Artist\*innen.

### **Arbeitsweise im Zirkus - (wie) wird es gelehrt in Ausbildung?**

In Bezug auf die Unterschiede zwischen der Ausbildung in Frankreich und Deutschland wurde unter anderem die Frage gestellt, inwieweit kollektives Arbeiten bereits während der Ausbildung gelehrt wird. Ähnlich wie in Deutschland wird in Frankreich die Abschlussshow kollektiv erarbeitet. In Deutschland allerdings liegt der Fokus stärker auf Solonummern, da viele der Artist\*innen danach zum Cabaret gehen. Als Best-Practice-Beispiel für kollektives Arbeiten wurde die französische *Compagnie XY* genannt, deren 22 Mitglieder\*innen gemeinsam ihre Show erarbeiten. Insgesamt wurde festgestellt, dass in Deutschland verstärkt kleinere Gruppen und Solokünstler\*innen tätig sind, während in anderen europäischen Ländern große Kollektive häufiger sind; dies hänge wohl auch mit den unterschiedlichen Förderungsbedingungen zusammen.

### **Neuer Zirkus und seine Präsenz in der Öffentlichkeit**

Es schien den Konsens zu geben, dass der Neue Zirkus eine stärkere öffentliche Präsenz in Deutschland brauche um auch als Kunstform wahrgenommen zu werden. Als Best-Practice-Beispiel ist hier das *Berlin Circus Festival* zu nennen, das dieses Jahr auf dem Tempelhofer Feld in Berlin stattfinden wird.

Außerdem müsse die Abgrenzung zum traditionellen Zirkus und Boulevard verstärkt öffentlich gemacht werden, da in Deutschland mit dem Begriff Zirkus häufig immer noch Familienzirkus und Varieté assoziiert wird. In diesem Zuge müsse auch reflektiert werden, was Neuer Zirkus sei – beispielsweise *Netzwerk Zirkus* diene auch dazu, einen Dialog über den Facettenreichtum von Zirkus zu führen. Impulsgebende Fragen hierzu wurden geliefert von Tim Behren, beispielsweise wo die Trennlinie zwischen Zirkus und Tanz verlaufe, ob es diese Unterscheidung und damit die Abgrenzung brauche und wie fruchtbar der Austausch darüber sei.